

## ERASMUS UPPSALA – HERBSTSEMESTER 2024

Ich habe mich für Uppsala entschieden, weil ich den schwedischen Winter erleben wollte und wusste, dass man mit Englisch im Alltag gut zurechtkommt. Deshalb wählte ich bewusst das Herbstsemester für meinen Austausch. Die Bewerbung für das Erasmus-Programm verlief problemlos, sowohl an meiner Heimatuniversität als auch an der Gastuniversität. Vor meinem Aufenthalt hatte ich keine Schwedischkenntnisse, aber während meines Semesters besuchte ich einen Basic-Schwedisch-Kurs, der mir half, zumindest die Grundlagen der Sprache zu verstehen.

### Ankunft und erste Eindrücke

Ich reiste während der „Welcoming Days“ an und wurde am Flughafen von einem Empfangsteam erwartet. Gemeinsam mit anderen Austauschstudierenden wurden wir mit einem Bus nach Uppsala gebracht. Das war eine angenehme Erfahrung, da ich direkt Anschluss zu anderen Studierenden fand und mich nicht allein um die erste Orientierung kümmern musste.

### Wohnungssuche und Wohnsituation

Die Wohnungssuche erfolgte über die schwedische Student Housing Office Website, auf der man sich für verschiedene Wohnmöglichkeiten bewerben kann. Eine der bekanntesten Wohnanlagen ist **Flogsta**, wo viele Studierende leben. Dort gibt es die berühmte Tradition des „Flogsta-Screams“ um 22 Uhr, bei dem Studierende aus den Fenstern schreien – kombiniert mit regelmäßigen Flurpartys, was das soziale Leben dort besonders macht.

Ich wohnte jedoch in **Klostergatan**, einer zentral gelegenen Unterkunft. Von dort konnte ich mit dem Fahrrad alles in höchstens 15 Minuten erreichen, lediglich der Campus lag etwas weiter entfernt. Auch im Winter war das Fahrradfahren kein Problem, da die Straßen gut geräumt wurden. Mein Wohnkomplex war ursprünglich ein Hotel, sodass ich ein eigenes Zimmer mit Bad und Küche hatte – eine angenehme Mischung aus Privatsphäre und der Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Zusätzlich gab es einen Gemeinschaftsraum mit Küche und Wohnzimmer, wobei die Küche eher selten genutzt wurde, da jeder eine eigene hatte. Das Zimmer war mit einer Standardausstattung versehen, aber einige Dinge wie zusätzliche Küchengeräte musste man sich selbst besorgen. Zudem gab es ein kleines Fitnessstudio im Gebäude, das für grundlegendes Training ausreichend war.

### Studium und Kursinhalte

Ich belegte sowohl Master- als auch Bachelor-Kurse im Bereich Informatik:

- **Operating Systems (OS):** Dieser Kurs war sehr strukturiert. Es gab klare Anleitungen zur Bearbeitung der Aufgaben, sodass immer nachvollziehbar war, was genau gefordert wurde.
- **Artificial Intelligence (AI):** Hier gab es zwei Gruppenarbeiten, die gut machbar waren und einen praktischen Einblick in die KI-Methoden gaben.
- **Optimization:** Der Kurs war eher theoretisch, allerdings gab es regelmäßige Programmieraufgaben, die wöchentlich behandelt wurden. Interessant war, dass die Klausur handschriftlich geschrieben wurde – eine eher ungewohnte Erfahrung.

- **Secure Computer Systems (SecureCS):** Dieser Kurs bestand aus mehreren Komponenten: einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung sowie praktischen Übungen, die für eine gute Note entscheidend waren.
- **Basic-Schwedisch-Kurs:** Dieser Kurs half mir, die Grundlagen der Sprache zu verstehen, was besonders im Alltag nützlich war.

Mir fiel besonders positiv auf, dass die Professoren sehr engagiert waren und sich viel um die Studierenden kümmerten. Die Betreuung war ausgezeichnet – es gab ausführliche Anleitungen für Hausaufgaben und regelmäßiges Feedback. Der gesamte Unterricht und alle Prüfungen waren auf Englisch, sodass es keinerlei sprachliche Barrieren gab.

### Soziales Leben und Integration

Uppsala bietet viele Möglichkeiten, schnell Anschluss zu finden. Besonders hilfreich waren die zahlreichen **Veranstaltungen von Nations** und das **Erasmus Student Network (ESN)**, die in den ersten Wochen viele Aktivitäten organisierten. Dadurch lernte ich schnell neue Leute kennen. Nach dieser ersten Phase beruhigte sich die soziale Dynamik etwas, und ich verbrachte mehr Zeit mit den Menschen, mit denen ich mich besonders gut verstand. So entstanden Freundschaften, die auch nach meinem Aufenthalt noch bestehen.

Im Allgemeinen sind die Schweden eher zurückhaltend, weshalb ich mehr Kontakt zu internationalen Studierenden hatte. Dennoch gab es über die Nations und die Universität immer wieder Gelegenheiten, auch schwedische Studierende kennenzulernen. Besonders die Nations spielten eine große Rolle im Studentenleben: Sie boten nicht nur günstiges Essen, sondern auch Treffpunkte zum Lernen, Entspannen oder Feiern.

### Besondere Erlebnisse und Fazit

Ein weiteres Highlight meines Aufenthalts war der **ESN-Ausflug nach Finnland**, bei dem ich an verschiedenen winterlichen Aktivitäten teilnehmen konnte – eine unvergessliche Erfahrung!

Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind relativ hoch, aber mit etwa **1000 Euro pro Monat** (inklusive Miete und Freizeitaktivitäten) kam ich gut zurecht. Uppsala als Austauschort kann ich nur weiterempfehlen! Besonders die Nations machen das Studentenleben einzigartig, und die Stadt selbst ist groß genug, um viel zu bieten, aber klein genug, dass man alles bequem mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichen kann. Wer eine lebendige, gut organisierte Studentenstadt mit internationaler Atmosphäre sucht, ist hier genau richtig!